

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schichte, man könnte darob aus dem geistigen Gleichgewicht geraten. Sicher ist nur eins, daß sie es beide furchtbar gut gemeint hatten.

Wer weiß, vielleicht hat dann eines Tages der Herr Bänzli, wenn er dann sehr alt ist, den Eindruck, er habe sich sein Leben lang aufgeopfert, indem er seine Frau an alle Eishockey- und Fußballmatches begleitet habe. Sagen wird er es sicher nicht, dazu meint er es viel zu gut mit der Frau Bänzli.

Wir wollen es weiterhin gut miteinander meinen. Obgleich in dem Wort 'Meinen' so etwas wie eine Andeutung von 'Wahn' liegt. Als wir klein waren, sagte man zu uns 'Du muesch nid meine'. Womit man andeuten wollte, wir sollten wissen. Aber Gutmeinen wird man ja wohl noch dürfen.

Unser Gotthelf geht da handfest ins Zeug, wenn er Käthi sagen läßt: 'Im Gutmeinen muß Verstand sein und Bedacht, sonst artet dasselbe übel aus. Es gibt keine Tugend, welche ohne Bedacht und Verstand sich nicht zum Laster gestaltet.'

Nun, ein so gescheiter Mann darf seine Meinung ruhig auch einmal ein bißchen stolz formulieren. Bethli.

Im Wartezimmer

Lieber Nebi, auch im herbstlichen Nebel gibt es manchmal einen warmen Sonnenstrahl! Gestern schien er mir direkt ins Herz

und ich möchte ihn furchtbar gern an Dich weiterschicken, damit er auch Dich ein wenig wärmt. Also hör:

Ich ging zum Arzt, um mein herbstliches Rheumatisch mit einer Spritze aus dem Rücken vertreiben zu lassen. Im Wartezimmer saßen vier Frauen in der üblichen 'Wartezimmerstimmung': die eine strickte, die andere 'beguckte' Heffli, und die dritte und vierte langweilte sich sonst irgendwie.

Meine Wenigkeit schob sich also durch die Tür zu diesem 'Vierblatt' und wurde sofort unter ein Blickfeuer genommen. Ich war nicht verwundert, nicht überrascht und auch nicht beleidigt. Ich war und bin das ganz einfach gewöhnt, weil meine Haare weder brav 'gelegt' noch gedauerwelt sind, sondern lang und 'steckengerade', weil meine Beine weder in Seide noch in Wolle stecken, sondern in männlichen Hosen, und weil schließlich meine äußerliche Etikette mehr auf 'Existentialistenfrau' tippen läßt und nicht auf eine einfache bürgerliche Hausfrau, die ich in Wirklichkeit bin. Item, das 'Vierblatt' nahm mich in ihre stumme Gemeinschaft auf, vielleicht sogar mit einer kleinen Befriedigung, daß Krankheit auch vor männlichen Hosen keinen Respekt zu haben scheint, denn kranksein mußte ich ja, sonst wäre ich nicht hier.

Wir saßen und langweilten uns also zu Fünft, später zu Viert und nach zwei Stunden zu Zweit: eine nette, weiblich gekleidete Frau in Hut und allem was dazu gehört, und eben ich. Und irgendwie fanden

DIE FRAU

wir plötzlich Worte, wir klagten uns gegenseitig über die lange Wartezeit, über die vielen Kommissionen, die noch zu machen sind und ob wir wohl noch vor unseren Ehemännern zu Hause sein werden. Und plötzlich war ich mitten in der Erzählung von einem Knaben, der bei mir im Sommer zur Erholung war, der keine Hände mehr hat und trotzdem immer voller Lebensmut war und mich manchmal damit beschämt hatte. Und daß dieser Knabe gern zu Weihnachten kommen möchte, und daß ich noch garnicht weiß, ob ich das nötige Fahrgeld dazu erübrigen kann, und ich erzählte und erzählte, wie man es oft tut, wenn eine liebe Erinnerung in uns zurückkehrt. Und da geschah etwas Unglaubliches. Die Frau, die mich weder kannte, noch wußte, ob das alles stimmt, die Frau, die meine Kleidung sicher nicht akzeptierte, die Frau, die sicher ihr Geld so zusammen halten muß wie ich, die Frau gab mir fünf Franken! Sie gab mir fünf Franken an das Fahrgeld für den Knaben!

Ich war erschüttert und hätte fast geweint.

Ich war erschüttert von dem Vertrauen, das mir diese einfache Frau entgegenbrachte. Ich war erschüttert, wie schnell diese Frau jedes Vorurteil – und es gab eins, wegen meiner Hose, wie sie mir ge-

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Socken

Strümpfe,
Unterwäsche,
Sporthemden,
Handstrickgarn,
warm wie Wolle,
solid wie
Baumwolle
aus

LANCOFIL

8

Rössli-Rädli
nur im Hotel Rössli Flawil

vor  züglich

Lampe
"Aarau"

Kommentar
überflüssig!



GLÜHLAMPENWERKE AARAU A.-G., AARAU

Marcel Feli's

Volière

das Spezialitätenrestaurant
in LUZERN

Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof

Parfumerie-Artikel
sind Vertrauenssache



darum nur vom
erfahrenen Verbands-Coiffeur

«Traube» Wynau



an der Zürich - Bernstrasse
Tel. (063) 3 60 24

Der berühmte Arzt Von Bock

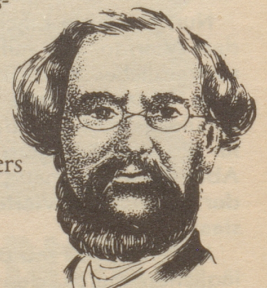
nannte den Senf «magenstärkend und
verdauungs-

fördernd»

Thomy's Senf

ist besonders

bekömmlich.



Wirklich
Prima essen? ... Halt!

Forsthaus Sihlwald

An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald, Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei

Dobb's
PERFECT ENGLISH
LAVENDER
In allen guten Fachgeschäften